



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

...damit der Glaube lebt!

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



KIRCHE IN NOT Deutschland

Geschäftsführerin Karin M. Fenbert
Anschrift Lorenzonistraße 62, 81545 München
Telefon 0 89 – 64 24 888 – 0
Telefax 0 89 – 64 24 888 – 50
E-Mail niggewoehner@kirche-in-not.de
Netzseite www.kirche-in-not.de
Facebook <https://www.facebook.com/KircheInNot.de>

Mauro Kardinal Piacenza, Predigt am 12.09.2017 in Fatima –

Gedächtnis Mariä Namen

Gelobt sei Jesus Christus!

Es ist eine große Freude für mich, die heilige Messe mit Ihnen und für Sie hier feiern zu dürfen, wo die Jungfrau Maria vor 100 Jahren erschienen ist. Seit dieser Zeit ist Fatima ein außergewöhnlicher Ort.

Die Heilige Jungfrau erscheint nicht an irgendeinem Ort. Dieser Ort ist nicht wie andere. Ihre Erscheinungen beachten die Logik der Inkarnation, die zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort geschehen ist. Die von der Kirche anerkannten Erscheinungen der Muttergottes verweisen auf die Geschichtlichkeit unseres Glaubens und auf die Verbindung unseres Glaubens mit Raum und Zeit. Raum und Zeit wurden, genauso wie der Kosmos, von Gott erschaffen. Gott hat an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit wohnen wollen.

Was ist aber den Aposteln geblieben nach der Himmelfahrt Jesu, deren Schilderung wir in der Lesung gehört haben? Was ist in ihren Herzen und ihrem Verstand geblieben, als Christus in den Himmel aufgefahren ist? Wir könnten

antworten: Na ja, die Erinnerung an ihn und seine Lehre ... Ja, natürlich! Aber das ist noch lange nicht genug. Man kann nicht allein von Erinnerungen leben. Unser Glaube besteht nicht in einer archäologischen Sammlung von vergangenen Wahrheiten. Er ist vielmehr die Erfahrung einer wahren, objektiven, wirklichen und verwandelnden Gegenwart. Das genau ist die Erfahrung der Gegenwart der Jungfrau Maria, die die heiligen Hirtenkinder Francisco und Jacinta sowie Schwester Lucia erlebt haben: eine wahre, wirkliche und verwandelnde Gegenwart.

Was ist den Aposteln geblieben, als Christus in den Himmel aufgefahren ist? Ihre Einheit ist ihnen geblieben! Die Erfahrung ihrer Zugehörigkeit zu Christus und die Erfahrung der gemeinsamen Einheit, die Christus unter ihnen gestiftet hat. Diese Zugehörigkeit und diese Einheit bekennen wir im Glaubensbekenntnis, wenn wir beten: „*Ich glaube an die heilige katholische Kirche*“. Die erste Gemeinschaft der Apostel in Jerusalem, die zusammen mit Maria auf die Aussendung des Heiligen Geistes gewartet hat, die heutige Kirche und wir, die diese Messe mitfeiern, sind **eine einige Kirche**.

Die Selige Jungfrau ist hier vor hundert Jahren nicht nur erschienen, um die Menschen aufzufordern, zu beten und sich zu bekehren. Ihre Absicht war prophetisch, wie auch bei ihren anderen Erscheinungen. Sie wollte den Menschen die Zukunft zeigen, damit sie diese auslegen und erkennen können, um sich vorzubereiten und sich zu bekehren. Deswegen ist Fatima so außergewöhnlich! In Fatima hat Maria die Zukunft vorhergesagt. Die Kirche hat die Wahrheit dieser Erscheinungen und der Vorhersagen anerkannt.

Wer denkt, dass die prophetische Mission von Fatima beendet ist, der irrt sich. Fatima ist noch nicht vorbei! Ganz im Gegenteil: Fatima muss noch eintreffen, weil das Unbefleckte Herz Mariens noch nicht völlig triumphiert hat. Die eine und einige Kirche, die Kirche der apostolischen Tradition, verkündet immer noch allen Menschen das Evangelium Christi, damit der Auftrag des Herrn, von dem wir in der Lesung gehört haben, sich erfüllt: Gott will, dass alle Menschen die Wahrheit erkennen und gerettet werden. Aber dafür, so hat der Herr entschieden, ist das Mitwirken unseres freien Willens notwendig.

Selbstverständlich wird das Heil jedem Menschen angeboten. Gott will, dass wir alle gerettet werden. Dieses Angebot wird durch das Handeln der Kirche und das Glaubenszeugnis aller Christen übermittelt. Die Hingabe Christi für die ganze Menschheit spiegelt sich im Leib der Kirche, in uns, wider. Der Wille Gottes für das Heil der Welt verwirklicht sich, indem der freie Wille des

Menschen sich für Gott öffnet. Deshalb schreibt der Apostel Paulus im zweiten Brief an Timotheus, dass Rettung und Erkenntnis der Wahrheit verbunden sind: Man kann nicht gerettet werden, ohne die Wahrheit Christi zu erkennen. Gott hat verschiedene Wege, um die Menschen zu retten. Er hat uns aber einen ganz bestimmten und sicheren Weg offenbart. Den müssen wir einschlagen und anderen Menschen bekannt machen.

Genau das meint Jesus, wenn er im Evangelium sagt: *„Wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“* Damit meint er nicht nur, dass die Gläubigen ihm so nah wie Geschwister sind. Sondern er meint auch, dass man für die Welt und die Mitmenschen da sein kann, wie es die Muttergottes ist. Sie hat Christus für die Menschheit hervorgebracht. Sie bringt auch heute immer wieder seinen Leib hervor: die Kirche.

Das ist die faszinierende und edle Aufgabe, die der Herr uns aufgetragen hat. Die Selige Jungfrau Maria von Fatima erinnert uns daran: Wir sollen Propheten für die Welt sein; wir sollen den Mitmenschen Christus und seinen Leib immer wieder bekannt machen, damit sie dadurch zur Erkenntnis der Wahrheit und zum Heil gelangen.

Wie kann man also als Christ mit Maria leben? Wie kann man Prophet für die Welt sein? Natürlich ist die Einheit, die die Apostel nach der Himmelfahrt Christi erfahren haben, die Einheit als persönliche Zugehörigkeit zu Christus und Einheit untereinander, der unentbehrliche Hauptweg zu jedem Glaubenszeugnis. Aus dieser Einheit mit Christus entsteht die Treue im Gebet, in den Sakramenten und im Rosenkranzgebet, das die Muttergottes uns gerade an diesem besonderen Ort aufgetragen hat.

Gott will, dass alle Menschen die Wahrheit erkennen und gerettet werden. Der Teufel – er existiert wirklich als Person, die immer am Werk ist – will genau das Gegenteil! Er will, dass alle Menschen in der Finsternis der Lüge bleiben und dass sie verloren gehen. Aus diesem Grund hat die Muttergottes uns zuliebe in Fatima deutlich gezeigt, dass die ewige Verdammnis durch die Ablehnung Gottes und seines Heils Wirklichkeit ist. Dass die Gottesmutter uns daran erinnert hat, ist kein Psychoterror, sondern ein Werk der Barmherzigkeit und der Liebe. Könnte die Heilige Jungfrau Maria ein einziges Wort aussprechen, das nicht voller Liebe ist?

Christus hat das Böse und den Tod schon endgültig besiegt. Die mit ihm verbundene Kirche arbeitet weiter am Dienst der Verkündigung und des Heils. Durch die Verkündigung des Wortes und die Sakramente verbreitet die Kirche

das Erlösungswerk Christi. Sie verkündet den Menschen die Wahrheit und schenkt ihnen das Heil, schenkt ihnen Christus selbst.

Das Gebet und vor allem der Rosenkranz, bei dem der heilige Name Mariens wie bei einer Litanei liebevoll wiederholt wird, ist im Grunde genommen ein Exorzismus der Welt. Wie ein Netz der Liebe hüllt das Rosenkranzgebet Menschen, Welt und Geschichte, Raum und Zeit ein, damit nichts und niemand von dem rettenden Willen Gottes ausgeschlossen bleibt und damit die Herzen, dank der Wirkung des heiligen Namens Marias, sich für die Begegnung mit dem Erlöser öffnen.

Auch in diesem Sinn ist die Mission von Fatima noch nicht beendet: weil die Sendung der Kirche noch nicht beendet ist. Die Kirche wird bis zum Ende der Welt überleben – jedem geschichtlichen Umstand und der kulturellen und politischen Gegner zum Trotz.

Liebe Freunde! Alle Feinde der Kirche, die sie verfolgt und durch die Jahrhunderte bekämpft haben, sind nach und nach vergangen. Die Kirche Jesu aber ist noch da, genau wie die Selige Jungfrau Maria! Sie ist noch da, jung, stark, reich am Glauben ihrer Kinder, geschmückt mit ihren Gebeten und mit ihren Werken der Barmherzigkeit, verziert mit vielen verborgenen Leiden und Opfern, die das Reich Gottes aufbauen: die wahre und einzige neue Welt, die wir anstreben dürfen. Das ist die beste aller möglichen Welten!

Wir erleben sie heute Abend, bei dieser wunderbaren Gebetswache. „Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken“ (*Röm, 14,17*). Es geht nicht um Organisation oder Strategie. Es geht nicht allein darum, dieses oder jenes Problem zu lösen. Das ist natürlich wichtig und notwendig. Das Reich Gottes aber lebt im menschlichen Bewusstsein. Die Kirche lebt im menschlichen Bewusstsein und genau deswegen ist sie frei und absolut unaufhaltsam!

Vor hundert Jahren, als hier in Fatima alles begonnen hat, konnte sich niemand vorstellen, dass drei Hirtenkinder die Geschichte dieses Landes, der Iberischen Halbinsel, die Geschichte Europas, der Welt und der Kirche so stark beeinflussen können. Aber jetzt, nach hundert Jahren, stehen wir genau an diesem Ort! Wir bezeugen die Wahrheit des Glaubens. Wir bezeugen, dass die Kirche, trotz allem, trotz der inneren und äußeren Feinde, im Bewusstsein der Menschen lebt, wächst und Frucht bringt. In diesem Bewusstsein geschieht immer wieder die Erlösung der einzelnen Menschen und der Menschheit.

Der Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens besteht gerade darin, dass Christus sich im Bewusstsein, im Gewissen der Menschen und in der Weltgeschichte zeigt. Der Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens ist die sichtbare Ankunft Christi, und mit ihm seiner Mutter, die ihn der Welt zu unserem Heil geschenkt hat. Der Triumph des Unbefleckten Herzens Marias ist die sichtbare Ankunft des Heils, das in der erlösenden Begegnung mit Christus entsteht. Der Triumph des Unbefleckten Herzens Marias besteht darin, dass wir der Welt den Herrn zeigen und vorstellen.

Liebe Schwestern und Brüder, wie die Apostel nach der Himmelfahrt Christi blicken auch wir heute Abend zum Himmel. Wir erkennen das leuchtende Antlitz Mariens, perfektes Abbild der einen Kirche, zu der wir gehören. Wir erfüllen den Willen Gottes und bitten, dass alle Menschen, die seine Liebe noch nicht erfahren haben, die Wahrheit erkennen und gerettet werden. Dafür leiden und opfern wir. Dafür beten und bezeugen wir. Darum sind wir heute hier. Wir werden froh und im Glauben gestärkt nach Hause zurückkehren.

Liebe Freunde, wir sind Jesu Brüder und Schwestern, wie er es im Evangelium gesagt hat. Wir sind sogar in der Lage, ihn hervorzubringen, ihn den Brüdern und der Welt zu verkünden. Wir sind mangelhafte, aber wirkliche Abbilder der Frau, die hier in Fatima erschienen ist. Nach einem Jahrhundert wiederholt sie auch heute immer wieder: Ihr Unbeflecktes Herz wird ohne jeden Zweifel triumphieren!

Link:

<https://www.facebook.com/KircheInNot.de/>